

Auf den Spuren von Alex Zanardi

MOTORSPORT Robert Wickens: vom Rollstuhl zurück auf die Rennstrecke

Norbert Nickels

Bei einem IndyCar-Horror-unfall im Jahr 2001 in Oschersleben (D) verlor der Italiener Alex Zanardi beide Beine. Dies hinderte ihn nicht daran, in die Tourenwagen-Weltmeisterschaft zurück-zukehren und dort siegreich zu sein. Der Kanadier Robert Wickens durchläuft jetzt einen mehr oder weniger identischen Lebensabschnitt wie der promi-nente Italiener.

Von 2012 bis 2017 war Robert Wickens DTM-Werksfahrer bei AMG-Mercedes, bevor er sich ent-schied, 2018 nach Amerika in die IndyCar-Serie zu wechseln. Gleich in seiner Debütsaison ließ er mit zahlreichen guten Leistungen auf-horchen und stand nicht weniger als viermal auf dem Siegerpodest. Beim 14. Lauf auf dem ultra-schnellen Pocono Speedway erlitt er jedoch einen fürchterlichen Un-fall, der für immer sein Leben ver-ändern sollte.

Horror-Crash im IndyCar

In der zweiten Kurve des Poco-no Ovals verhakten sich bei über 300 km/h die Autos von Wickens und Ryan Hunter-Reay, als sie kurz nach dem Start um Platz drei kämpften. Dabei wurde Wickens Rennwagen hochkatapultiert und flog in den Fangzaun. Beim Ein-schlag wurden Räder und Flü-gel weggerissen und das Chassis mit dem Fahrer drin schleuderte mehrfach um die eigene Achse. Nachdem das IndyCar-Safety-Te-am den Kanadier mit schwersten Verletzungen aus dem zerstörten Wrack befreien konnte, lautete die Diagnose: Bruch der Brustwirbel-säule, eine Rückenmarksverlet-zung, ein Halsbruch, Schien- und Wadenbeinfrakturen an beiden Beinen, Frakturen an beiden Hän-den, ein gebrochener rechter Unterarm, ein gebrochener Ellen-bogen, eine Gehirnerschütterung, vier gebrochene Rippen und eine Lungenprellung. Wickens hatte wie durch ein Wunder diesen Horrorcrash überlebt, doch das Fazit war, dass er für den Rest sei-nes Lebens an den Rollstuhl ge-fesselt sein würde.

Genau wie für Alex Zanardi war all dies auch für Wickens kein Grund, die Rennfahrerei aufzu-geben. Nur dreieinhalb Jahre nach seinem Unfall meldete sich der Kanadier 2022 im amerikanischen Michelin Pilot Challenge mit einem Hyundai Elantra N TCR



Fotos: Facebook Wickens/DXDT/IMS

Der Rollstuhl hält Robert Wickens nicht vom Rennfahren auf höchster Ebene ab: hier vor seiner IMSA-Corvette

zurück. Schon im darauffolgenden Jahr gewann er die TCR-Wertung dieser Meisterschaft. Dieses Jahr will er aber in die vorderste Front des internationalen Automobil-sports zurückkehren und hat entschieden, sich in einer PS-stär-keren Challenge zu versuchen.

Zurück nach Europa ... in die „Grüne Hölle“

So bestreitet er nun, zusammen mit dem langerfahrenen Cor-vette-Spezialisten Tommy Milner, die Sprintrennen der IM-SA-GTD-Klasse auf einer speziell umgebauten Chevrolet Corvet-te Z06 GT3.R des Teams DXDT Racing. Für diese Einsätze hat Bosch ein spezielles Lenksystem entwickelt. Mit den größten Namen des Langstreckensports zusammen fährt Wickens jetzt auf den bekanntesten Rennstrecken Amerikas und Kanadas.

In Long Beach gab er am 12. April sein Debüt in seiner neuen Rennserie. Wickens kämpft in der IMSA-Serie jetzt zwar (noch) nicht mit den GTP Porsche, BMW, Cadillac, Acura und Aston Martin um den Gesamtsieg, son-dern streitet sich mit den GT3 Lexus, BMW M4, Ford Mustang, usw. um den GTD-Klassensieg. Aber wer weiß, vielleicht wird er in Zukunft auch mal in einem der „dicken“ GTP/LMDh-Renner sit-

zen und als Karrierekrönung bei den traditionsreichen 24 Stunden von Le Mans antreten.

Die IMSA ist für 2025 aber noch nicht genug. Der willens-starke Kanadier möchte

unbedingt die 24 Stunden Nür-burgring (19.-22.6.25) bestreiten, also die „Grüne Hölle – Nord-schleife“ bezwingen. Einen ers-ten Anlauf hatte er bereits 2024 versucht. Leider kam es jedoch

nicht zum Renneinsatz bei den 24 Stunden, da ein Unfall beim vor-hergehenden NLS-Vorbereitungs-rennen die Hoffnungen frühzeitig zerschlug.

So kommt es, dass Wickens das Abenteuer 2025 erneut versuchen wird. Zuerst bestreitet er die nö-tigen Vorbereitungsrennen der NLS und danach den 24-Stun-den-Klassiker in einem Hyundai Elantra N TCR von Bryan Herta Autosport, dem Team, mit dem er 2023 den TCR-Titel in der Miche-lin Pilot Challenge errungen hat.

Da Wickens die Beine nicht zum Fahren nutzen kann, steuert er das Auto ausschließlich mit den Händen. Gebremst wird an-hand eines Metallrings am Lenk-rad. Mit speziellen Paddeln wird dann auch geschaltet und Gas ge-geben. Für die Teamkollegen blei-ben die traditionellen Pedale im Fußraum.

„Als Sportler versuche ich ständig, mich selbst voranzu-treiben und neue Möglichkeiten zu erkunden, um zu wachsen und meine Fähigkeiten zu ver-bessern. Ich strebe immer da-nach, die beste Version meiner selbst zu sein, sowohl auf als auch abseits der Rennstrecke“, so Wi-ckens. „Ich freue mich sehr über die Chance, an den Nürburgring zurückzukehren und an einem der anspruchsvollsten Lang-streckenrennen der Welt teilzu-nehmen.“



Das Lenkrad von Robert Wickens

AXA LEAGUE

FÉDÉRATION LUXEMBOURGEOISE DE HANDBALL

MEN'S EHF EURO2026 QUALIFIERS 2

GYMNASSE COQUE LUXEMBOURG - KIRCHBERG

PRÉVENTE WWW.TICKETS.FLH.LU

07.05.2025 à 18h45

LUXEMBOURG VS CZECHIA

PLACES ASSISES
Adultes : 25 € (prévente = 20€)
Moins 18 ans : 10 €
PLACES DEBOUTS
Adultes : 15 €
Etudiants : 10 €
Moins 18 ans : Gratuit



SPORT-SEKUNDE Esch Foto: Editpress/Julien Garroy



Die Handball-Damen des HBD können heute Abend (20.00 Uhr) in der AXA League als erstes Team den Einzug ins Finale perfekt machen. Die Ausgangslage ist gut: Das Hinspiel gegen Esch gewannen die frisch gebackenen Pokalsiegerinnen am Samstag deutlich mit 36:24.

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Sofa-Sause mit Pappschale: Meister-Bayern lassen es krachen

Nach der berauschenden Sofa-Sause meldete sich Meisterneuling Harry Kane mit müden Augen und belegter Stimme zurück zum Dienst. „Was für eine Feier“, rief der von seinem persönlichen Titel-fluch erlöste Stürmerstar und be-kannte: „Ich bin mir sicher, dass es alle heute Morgen noch ein bisschen spüren.“ Kein Wunder: Kane hatte seine „süße“ erste Schalen-Party mit Ehefrau Kate und einer ausgiebigen Champagnerdusche ge-nossen, Rekordsieger Thomas Müller tanzte zu „We are the Champions“ lässig im Hawaii-hemd und zog lustvoll an seiner dicken Meisterzigarre: Die frisch gekrönten Stars des FC Bayern ließen es im Gourmet-Tempel „Käfer“ bis tief in die Nacht kra-chen – und leisteten sich bier-selig einen kleinen Seitenhieb auf die strengen Bosse. Kurz vor Mitternacht baller-

te laut Bild „We’re going to Ibiza“ aus den Boxen – ein augenzwinkernder Hinweis auf das Chefverbot des geplanten Meistertrips auf die Feier-Insel. Doch während Kane nach dem Startschuss um 19.24 Uhr einen sechsstündigen Partymarathon zelebrierte, erhielt er getreu des ewigen Klub-Mottos „Wei-ter, immer weiter“ von Vincent Kompany schon den nächsten Titel-Auftrag. „Wir müssen weiter pushen“, for-derte der Trainer und betonte auch mit Blick auf die Klub-WM im Sommer: „Die Saison ist noch nicht vorbei, wir können uns noch auf viel freuen. Lasst uns das stark zusammen ab-schließen!“ Zuerst wird aber ausgiebig ge-feiert. Am Samstag (18.30 Uhr) wartet dann gegen Borussia Mönchengladbach der emotionale Abschied von Klub-Ikone Müller samt

Schalen-Übergabe vor „seinem“ Publikum, nach dem letzten Ligaspiel bei der TSG Hof-fenheim steigt schließlich am 18. Mai die Meisterfeier mit den Double-Frauen auf dem Marienplatz. Schon am Sonntagabend ging es hoch her. Kane, Kumpel Eric Dier, Joshua Kimmich und Serge Gnabry trafen sich auf dem Sofa: Leverkusener gucken. Als der Titelverteidiger mit dem 2:2 beim SC Freiburg vom Thron ge-stoßen war, brandete Jubel und Applaus auf, drei Minuten spä-ter postete Kane auf Instagram einen goldenen Pokal – die Er-lösung, endlich! Danach tröpfelten nach und nach weitere Spieler in der Par-ty-Location ein, Leon Goretzka brachte eine Meisterschale aus Pappe mit. Bald floss der Scham-pus in Strömen. Draußen in der Stadt leuchtete der Olympiaturm in Rot und Weiß, drinnen kreis-

ten übergroße Biergläser und Weißwein, Kane trällerte aus-gelassen den Evergreen „Sweet Caroline“. Am Tag danach bekannte er trotz Katers: „Ich fühle mich wunderbar.“ Ganz im Sinne Kompanys versprach er, im nächsten Jahr den zweiten Titel „klarzumachen“. Vorstandschef Jan-Christian Dreesen meinte: „Von Herzen gönnen wir alle diesen Titel nicht zuletzt Harry Kane, der (...) allen gezeigt hat: Kane kann Titel!“ Tatsächlich wurde der vierte Couch-Titel nach 1989, 2015 und 2021 trotz einzelner Larifari-Auftritte souverän eingefahren. Größere Abzüge gab es mit dem frühen Pokal-Aus und dem jäh geplatzten Traum vom „Titel da-hoam“ in der Champions League aber in der B-Note. Umso größer ist der Wille, weitere Trophäen anzusammeln – nicht nur bei Kane. (SID)

NBA-Play-offs: Warriors eine Runde weiter

Die Golden State Warriors um Superstar Stephen Curry haben in den NBA-Play-offs die zwei-te Runde erreicht. Nach zuvor zwei vergebenen Matchbällen in der Best-of-seven-Serie gegen die Houston Rockets gewannen sie das entscheidende siebte Spiel in der Nacht auf Montag (MESZ) in Texas mit 103:89. Superstar Curry kam auf 22 Punkte, 14 er-zielte er im letzten Viertel. In der nächsten Runde tref-fen die Warriors, die Buddy Hield mit 33 Zählern und über-ragender Dreierquote als bes-ter Werfer anführte, ab Dienstag (Ortszeit) auf die Minnesota Tim-berwolves. Das Team um Star-spieler Anthony Edwards hatte in der ersten Runde seine Serie gegen die Los Angeles Lakers um Superstar LeBron James und

den slowenischen Topspieler Luka Doncic mit 4:1 gewonnen. Die Warriors hatten in der Serie gegen die Rockets zunächst eine 3:1-Führung aus der Hand ge-geben. „Wir haben das nicht an uns rangelassen und einfach verstanden, dass wir 48 Minu-ten Zeit hatten, um uns reinzu-hängen. Jeder hat seinen Beitrag geleistet“, sagte Curr Sieg: „Also Auftrag erfüllt – Schritt eins.“ Zum Auftakt der zweiten Play-off-Runde hatten die Indiana Pacers in ihrer Serie gegen die Cleveland Cavaliers die Füh-rung übernommen. Cleveland, bestes Hauptrundenteam der Eastern Conference, war in der ersten Runde mit einem 4:0 samt NBA-Rekord über Miami Heat weggefeht, verlor nun aber mit 112:121. (SID)

SPORT IN ZAHLEN

8485

Der an Krebs erkrankte US-Bergsteiger Alexander Pancoe ist beim Aufstieg auf den Makalu, mit 8.485 m der fünfthöchste Berg der Welt, ums Leben gekommen. Der 39-Jährige habe sich „nicht gut gefühlt“ und sei zur Akklimatisierung zu einem Lager abgestiegen, teilte der Geschäftsführer des Berg-tour-Organisators Himalayan Guides Nepal, Iswari Paudel, der Nachrichtenagentur AFP am Montag mit. Schließlich sei Pancoe am Sonntagabend auf dem Berg gestorben. Der 39-Jährige, der vor Jahren einen Hirntumor überlebt hatte, war den Angaben zufolge ein erfahrener Bergsteiger. Er hatte erfolgreich am Explorers Grand Slam teilgenommen. Dabei werden die höchsten Punkte auf allen sieben Kontinenten bestiegen. Außerdem müssen die Teilnehmer mit Skiern zum Nordpol und zum Südpol fahren. (SID)

KURZ UND KNAPP

Medaillen für FLGym-Trio

KUNSTTURNEN

Am Wochenende nahmen mit Ausra Monkunaite, Debora Tria und Hanna Scholtes gleich drei junge FLGym-Turnerinnen am Pre Olympic Youth Cup in Köln teil und sollten am Ende auch nicht mit leeren Händen nach Luxemburg zurückkehren. Ausra Monkunaite holte in ihrer Altersklasse im Mehrkampf den dritten Rang unter 31 Teilnehmerinnen. Einen zweiten Platz gab es für die Nachwuchsturnerin zudem am Schwebebalken und einen dritten Rang am Stufenbarren. Für Debora Tria stand in der Gesamtwertung derweil ein elfter Platz zu Buche, mit Bronze gab es für sie eine Medaille am Sprung. Auch Hanna Scholtes konnte am Sprung überzeugen und sich hier die Silbermedaille sichern. (J.Z.)

Giro d’Italia ohne Kirsch

RADSPORT

Aufmerksamen Tageblatt-Lesern wird es aufgefallen sein: Radsportler Alex Kirsch wurde sowohl für das Straßenrennen als auch für das Zeitfahren der Spiele der kleinen Länder in seiner Wahlheimat Andorra nominiert. Das Zeitfahren ist für den 27. Mai terminiert, das Straßenrennen findet am 31. Mai statt. Diese beiden Termine überschneiden sich mit dem Giro d’Italia, der vom 9. Mai bis zum 1. Juni stattfindet. Kirsch sollte ursprünglich an der Italien-Rundfahrt teilnehmen. Der Profi von Lidl-Trek bestätigte am Montag dem Tageblatt, dass er nicht beim Giro d’Italia starten wird, ohne weitere Informationen bekannt zu geben. Kirsch verpasste zuletzt die Flandern-Rundfahrt und Paris-Roubaix wegen Krankheit. Beim Giro d’Italia starten mit Kevin Geniets (Groupama-FDJ) und Michel Ries (Arkea B&B Hotels) voraussichtlich zwei Luxemburger. (pg)

Zwei Medaillen in Schweden

TAEKWONDO

Gleich zwei Luxemburger überzeugten am Wochenende auf der internationalen Wettkampfbühne. Lisa Vrösch trat bei den Swedish Open in der Gewichtsklasse -59 kg der Juniorinnen an. Sie konnte in Kristianstad erst im Finale von Lokalmatadorin Millberg gestoppt werden. In der gleichen Alterskategorie sicherte sich Luca Wunsch Bronze in der Gewichtsklasse -68 kg. Er unterlag im Halbfinale dem späteren Sieger der Kategorie, Ribbestad (SWE). (chd)

Foto: Editpress/Fernand Konnen



Die FLH-Herren belegen derzeit in ihrer Qualifikationsgruppe den vierten Platz

Ein unwahrscheinlicher Traum

HANDBALL EM-Qualifikation: Luxemburg - Tschechien heute um 18.45 Uhr in der Coque

Joé Weimerskirch

Die Handball-Nationalmannschaft hat zum Abschluss der EM-Qualifikationskampagne noch einmal zwei Herkulesaufgaben vor der Brust. Am Mittwoch (18.45 Uhr) treffen die „Roten Löwen“ im Heimspiel auf Tschechien, am Sonntag kommt es auswärts zu einem Duell mit Vize-Weltmeister Kroatien.

Träumen ist erlaubt. Auch wenn der Traum noch so unwahrscheinlich ist. So einen Traum hat auch Maik Handschke. Und zwar den von der Teilnahme an der Europameisterschaft. Wenn er am Mittwoch mit Luxemburg in die letzten beiden Spiele der laufenden Qualifikationskampagne geht, besteht noch eine minimal winzige Chance, dass dieser Traum Wirklichkeit wird.

Die FLH-Herren belegen derzeit mit zwei Punkten zwar den vierten und letzten Platz in ihrer Gruppe. Neben den beiden Gruppenersten qualifizieren sich aber aus den acht Qualifikationsgruppen auch die vier besten drittplatzierten Mannschaften für die EM – hier zählt wiederum nur der Vergleich mit den beiden Ersten. Um überhaupt eine Chance zu haben, zu diesen Teams zu gehören, müssten

die „Roten Löwen“ am Mittwoch gegen Tschechien und vielleicht sogar am Sonntag gegen Kroatien punkten. „Wenn sich die Tür einen Spalt öffnen sollte, wollen wir da sein“, sagt der Handball-Nationaltrainer. „Realistisch betrachtet ist das aber sehr unwahrscheinlich – aber man weiß nie, was passiert.“

Geduld im Angriff

Vor allem müsste auch in den anderen Gruppen alles für die FLH-Auswahl laufen. „Es gibt viele mögliche Konstellationen. An diesen Rechen spielen möchte ich mich jetzt nicht beteiligen“, sagt Handschke. „Wir konzentrieren uns einfach auf unsere Leistung.“ Denn so nah der Traum auch scheint, so fern ist er. In den beiden letzten Spielen der EM-Qualifikation warten nämlich noch mal zwei richtige Herkulesaufgaben auf die Luxemburger. „Wir sind klarer Außenseiter“, sagt der Nationaltrainer.

„Ob es gegen Tschechien zu einem oder zwei Punkten reicht?“, fragt Handschke und liefert gleich die Antwort: „Das wird schwer. Unmöglich ist so was nicht, aber wir müssten einen richtig guten Tag erwischen, die Tschechen einen schlechten Tag.“

Das Hinspiel hatten die „Roten

Löwen“ auswärts mit 17:23 verloren. Im vergangenen November hatten die Luxemburger besonders im Angriff gegen die robuste tschechische Abwehr ihre Schwierigkeiten, doch auch sie selbst boten eine starke Verteidigung auf. „Wir hatten sie in ihrem Positionsangriff gut im Griff und haben insgesamt nur 23 Tore gekriegt“, blickt Handschke zurück. „Das Problem war, dass sie davon sechs nach einem Gegenstoß erzielten. Das hat am Ende den Unterschied gemacht. Der Gegner hat sechs gemacht, wir einen.“ An die Abwehr-Leistung gilt es nun im Rückspiel anzuknüpfen, im Angriff „heißt es geduldig auf Chancen warten und bei jedem Wurf 100 Prozent Einsatz zeigen. Wir wollen uns so teuer wie möglich verkaufen.“ Tschechien, das mit Bundesliga- und Champions-League-Spielern im Kader antritt, bleibt weiterhin der Favorit.

Ein Spiel zum Genießen

Noch größer wird die Herausforderung am Sonntag in Kroatien. Die Kroaten wurden im Februar hinter Dänemark Vize-Weltmeister und sind derzeit eine der besten Mannschaften der Welt. Das Hinspiel hatte Luxemburg mit 25:35 verloren. „Wir spielen jetzt im Land

des Vize-Weltmeisters. Das ist für die Spieler und auch für mich ein einmaliges Erlebnis“, so Handschke. „Wir werden aber auch da versuchen, uns vernünftig zu verkaufen, und wollen zeigen, dass auch wir guten Handball spielen können.“

Das eigentliche Ziel der Kampagne hat die FLH-Auswahl aber bereits vor den letzten beiden Spielen erreicht. Mit dem Sieg gegen Belgien im März haben sich die Luxembur-

ger den Verbleib in der Hauptqualifikation gesichert und müssen nicht wie beim letzten Mal als eines der beiden schlechtesten Teams in die Relegation zur Vorqualifikation.

Der Kader für das Tschechien- und Kroatien-Spiel bleibt der gleiche wie gegen Belgien, allerdings müssen Ojié Etute, Sam Richard und Pierre Veidig diesmal verletzungsbedingt passen. Ersatz hat Handschke nicht nachnominiert. Er vertraut der Truppe, die auch im März den Sieg gegen Belgien holte.

Im Überblick

EM-Qualifikation, Gruppe 5, 5. Spieltag:
Am Mittwoch:
18.45: Luxemburg - Tschechien
20.10: Belgien - Kroatien

Die Tabelle:
1. Kroatien 4 Spiele/8 Punkte
2. Tschechien 4/4
3. Belgien 4/2
4. Luxemburg 4/2

So geht es weiter:
6. Spieltag, am Sonntag: Kroatien - Luxemburg

Bereits gespielt:
Tschechien - Luxemburg 23:17
Luxemburg - Kroatien 25:35
Luxemburg - Belgien 22:32
Belgien - Luxemburg 24:27

Der Kader

Im Tor: Mika Herrmann (HBD), Matush Lalleman, Guillaume Felici (beide Käerjeng), Kell Meyers (Berchem)
Feldspieler: Olivier Goergen (Löwen Oberberg/D), Felix Werdel (Sarrebouurg HB/F), Armin Zekan (Käerjeng), Vincent Kreiselmaier (VfL Gummersbach/D), Adel Rastoder (BT Fühse/AUT), Raphael Guden, Lé Biel, Ben Weyer (alle Berchem), Loïc Kaysen (Longericher SC/D), Luke Kaysen (Bayer Dormagen/D), Itua Etute, Fynn Köller (beide HBD), Tom Krier, Luca Tomassini (beide Esch), Joé Schuster (SGSH Dragons/D)

Mit Galavorstellung ins Finale

DAMEN-HANDBALL AXA League, Halbfinal-Rückspiel: HBD - Esch 41:24 (22:10)

Joé Weimerskirch

Mit einer Galavorstellung vor heimischem Publikum haben sich die Handballerinnen des HB Düdelingen als erstes Team für das Finale der AXA League qualifiziert. Nach dem bereits klaren 36:24-Hinspielsieg in Esch gewann der frischgebackene Pokalsieger am Dienstagabend das zweite Aufeinandertreffen noch deutlicher.

Zweifel kamen im Halbfinal-Rückspiel keine mehr auf. Von Beginn an dominierte Düdelingen das Geschehen und knüpfte nahtlos an die starke Leistung vom Samstag an. Esch leistete sich in der Anfangsphase im Angriff einige Ballverluste und Fehlversuche, die der HBD ausnutzte, um sich über Gegenstöße schnell abzusetzen. Bereits nach einer Viertelstunde Spielzeit leuchtete ein komfortabler 12:6-Vorsprung



Foto: Editpress/Julien Garroy

Sharon Dickses und der HBD träumen vom Triple

auf der Anzeigetafel auf. Und in diesem Tempo ging es weiter. In der 21. Minute stellte Caruso den Düdelinger Vorsprung auf zehn Tore (16:6).

Während Esch dem hohen Tempo und der Spielfreude des Geg-

ners auch nach dem Seitenwechsel nichts entgegensetzen konnte, nutzte HBD-Trainer Mikel Molitor die komfortable Führung, die stetig weiter wuchs, um auch den jüngeren Spielerinnen in seinem Kader Ein-

satzzeit zu geben. An der Deutlichkeit des Ergebnisses änderte dies nichts mehr. Der HBD setzte sich am Ende einer Galavorstellung deutlich mit 41:24 durch.

Mit dem Finaleinzug in der Meisterschaft haben die HBD-Damen nach dem Gewinn des Supercups und dem Pokalsieg weiter die Möglichkeit, in dieser Saison das Triple zu holen.

Red Boys in neuer alter Heimspielstätte

Eine spannendere Angelegenheit könnte am Donnerstagabend (20.30 Uhr) das Halbfinal-Rückspiel zwischen den Red-Boys-Handballerinnen und Käerjeng werden. Bei ihrer Rückkehr nach fünf Jahren nach Oberkorn in die frisch renovierte John-Scheuren-Halle werden die Differdin-

gerinnen alles daransetzen, den knappen 27:29-Rückstand aus dem Hinspiel noch aufzuholen. Doch auch Käerjeng träumt nach dem verlorenen Pokalfinale vom Meistertitel. Noch ist hier nichts entschieden und es ist ein spannendes Spiel zu erwarten.

Statistik

HBD: Fangueiro, Leythienne – K. Wirtz 1, Ciufoli 4, Mputu 4, Dickses 4/1, Jominet 3, Willems, Hummel, Dautaj 3, Gambini 2, Krier 4, Bolle 2, J. Wirtz 4, Borrelli 5/1, Caruso 5
Esch: Scaccia, Schreiner – Mendes 4, Loureiro 1, Weibel 1/1, Bartocci, Ferraro 2, Sequeira, Nunes, Nickels 1, Steichen 7, Hoffmann 8
Schiedsrichter: Manderscheid/Niederprum
Zeitstrafen: HBD 0 – Esch 2
Siebenmeter: HBD 2/2 – Esch 1/1
Zwischenstände: 5' 5:3, 10' 8:3, 15' 12:6, 20' 15:6, 25' 19:8, 30' 22:10, 35' 25:11, 40' 27:12, 45' 30:14, 50' 34:17, 55' 39:20
Zuschauer: 76 (offizielle Angaben)



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Der FLH-Angriff um Lé Biel scheiterte immer wieder an Tschechiens Abwehr und Torhütern

Eiskalt bestraft

HANDBALL EM-Qualifikation: Luxemburg - Tschechien 22:35 (8:19)

Joé Weimerskirch

Das letzte Heimspiel der EM-Qualifikation ist für Luxemburgs Handball-Nationalmannschaft enttäuschend verlaufen. Gegen Tschechien unterliefen der FLH-Auswahl viele Fehler, die eiskalt bestraft wurden. Am Ende eines gebrauchten Abends stand eine 22:35-Niederlage.

„Wir haben einfach zu wenig gezeigt“, fasste Adel Rastoder das Spiel zusammen. Die FLH-Herren waren gegen Tschechien zwar von Anfang an Außen-seiter, hatten aber nach einer starken Leistung im Hinspiel die leise Hoffnung auf einen Überraschungscoup. „Um diesen zu schaffen, hätten wir aber von Beginn an in der Verteidigung härter zugreifen und sie zu Fehlern zwingen müssen“, sagte Rastoder: „Das ist uns nicht gelungen.“

Das Spiel begann für Luxemburg schon nicht gut. Bereits nach 45 Sekunden traf Ben Weyer mit dem ersten Wurf des Spiels den gegnerischen Torhüter am Kopf – die Schiedsrichter über-sahen dabei allerdings, dass der FLH-Kapitän beim Abschluss von zwei gegnerischen Spielern ge-

stoßen wurde und stellten ihn für zwei Minuten vom Platz. Nach diesem frühen Schock fanden die „Roten Löwen“ nur schwer ins Spiel.

Lé Biel erzielte erst in der sechsten Minute das erste Tor für die FLH-Auswahl – da aber auch die Tschechen noch ihre Schwierigkeiten hatten, stand es zu diesem Zeitpunkt nur 1:2. Die „Roten Löwen“ schienen danach kurzzeitig besser ins Spiel zu finden – und als Herrmann zwei Angriffe der Tschechen hinter-einander parierte, konnten Loïc Kaysen und Felix Werdel die Lux-emburger sogar mit 3:2 in Füh-rung bringen.

Mit angezogener Handbremse

Doch als Weyer in der neunten Minute bereits seine zweite Zeit-strafe erhielt, kippte das Mo-mentum erneut zugunsten der Tschechen – auch weil die Lux-emburger im Angriff nun zunehmend unaufmerksam wurden und sich viele Fehler leisteten. „Wir sind undiszipliniert geworden. Das wird auf diesem Niveau sofort be-straft“, so Rastoder.

Beim Stand von 5:9 in der 17. Minute reagierte Handschke mit einer Auszeit. Doch Tschechien nutzte in der Folge drei weite-re Luxemburger Fehlversuche gegen Torhüter Hrdlicka und er-höhte auf 12:5. Nach sieben tor-losen Minuten erzielte Guden erst in der 21. Minute den näch-sten Luxemburger Treffer zum 6:12. Doch der FLH-Angriff tat sich auch danach gegen die star-ke tschechische Abwehr weiter schwer und verlor immer wieder den Ball. Bis zur Pause wuchs der Rückstand auf 8:19 an – eine Vor-entscheidung war damit eigent-lich schon gefallen.

„Es hat heute einfach nicht ge-passt“, blickte Tom Krier auf die erste Halbzeit zurück. „Wir be-kamen durch unsere Fehler fünf, sechs Konter nacheinander ge-schossen. Das hat uns runter-gezogen. Sich davon zu erholen, ist extrem schwer.“

Für die „Roten Löwen“ ging es nun darum, in der zweiten Halbzeit weiterzukämpfen, um die Coque doch noch erhobenen Hauptes zu verlassen. Die Tsche-chen eröffneten den zweiten Ab-schnitt aber zunächst mit einem sehenswerten Kempa. In der Folge konnten die Luxembur-ger dann aber besser mithalten

und das Spiel ausgeglichener ge-stalten. An der Deutlichkeit der Niederlage konnten die FLH-Herren aber nicht mehr rütteln – auch nicht Keeper Herrmann, der in der Schlussphase noch einige sehenswerte Paraden zeigte.

„Wir spielen im Moment ein-fach nicht frei. Wir haben gute und talentierte Spieler und neh-men uns einiges vor. Jeder ist auch zu 100 Prozent motiviert, aber wir spielen irgendwie mit angezogener Handbremse“, ana-lysierte Krier. „Das ist nicht sport-lich bedingt, sondern spielt sich im Kopf ab. Da müssen wir schau-

en, uns für die Zukunft zu än-dern.“

Am Sonntag (18.00 Uhr) geht es für die „Roten Löwen“ aus-wärts mit dem abschließenden Spiel der Kampagne gegen Vize-Weltmeister Kroatien weiter.

Im Überblick

EM-Qualifikation, Gruppe 5, 5. Spieltag:
Am Mittwoch:
Luxemburg - Tschechien 22:35
Belgien - Kroatien 22:34

Die Tabelle:
1. Kroatien 5 Spiele/10 Punkte
2. Tschechien 5/6
3. Belgien 5/2
4. Luxemburg 5/2

So geht es weiter:
6. Spieltag, am Sonntag:
18.00: Kroatien - Luxemburg

Statistik
Luxemburg: Herrmann (1-26', 47-60', 6 Paraden), Felici (26-47', 3 P.) – Kreiselmaier 1, Krier, Guden 7, Tomassini, Weyer 2, Schuster, Köller, Lu. Kaysen 2, Rastoder 1, Lo. Kaysen 5, I. Etute 1, Biel 2, Zekan, Werdel 1
Tschechien: Hrdlicka (1-30', 7 P.), Mizera (30-60', 7 P.) – Skopar 6, Piroch 2/1, Patzel 5, Sterba 3, Reichl, Siroky 3/1, Josef 4, Havran 1, Nantl 2, Solak 2, Morkovsky 4, Brezina, Reznicky 1, Blecha 2
Schiedsrichter: Petursson/ Thrastarson (beide ISL)
Zeitstrafen: Luxemburg 4 – Tschechien 6
Siebenmeter: Luxemburg 0/0 – Tschechien 2/2
Zwischenstände: 5' 0:1, 10' 4:3, 15' 5:7, 20' 5:12, 25' 7:16, 30' 8:19, 35' 11:21, 40' 14:24, 45' 17:27, 50' 19:29, 55' 21:31
Zuschauer: 465 (zahlende)

SPORT-SEKUNDE

Kirchberg Foto: Editpress/Gerry Schmit



Torhüter Mika Herrmann zeigte im Länderspiel gegen Tschechien sechs starke Paraden, die klare Niederlage konnte er aber nicht verhindern. Den Spielbericht dazu lesen Sie auf Seite 28.

KURZ UND KNAPP

Fünf-Kilometer-Meisterschaft

IN MONDORF

Es wird ein sportlicher Europatag in Mondorf werden. Zum dritten Mal organisiert der Spiridon Lëtzebuerg am Freitag den Mondorf Run, bei dem dieses Mal die Fünf-Kilometer-Meisterschaft im Fokus stehen wird. Gemeldet sind bei den Herren unter anderem Bob Bertemes, Yannick Lieners, Max Lallémang oder auch Luc Scheller. Bei den Damen dürften Sandra Lieners, Liz Weiler und Zsannett Móczó zu den Favoriten gehören. Gemeldet ist auch die junge Linda Krombach. Neben den fünf Kilometern stehen noch ein Zehn-Kilometer-Lauf sowie ein Kinderrennen auf dem Programm. Der Start- und Ziel-Bereich befindet sich im Thermalpark. (J.Z.)

Rodrigues-Klub vor Abstieg

PORTUGAL

Während Leandro Barreiro und Benfica das Double vor Augen haben, droht den beiden AVS-Profis Gerson Rodrigues und Eric Veiga der Abstieg in die zweite Liga. Am Montagabend tauschte der Klub im Duell gegen den Vorletzten die Plätze. Die Lage ist ernst: AVS steht zwei Wochen vor Saisonende auf einem direkten Abstiegsplatz. Boavista setzte sich im Krisengipfel 2:1 durch und steht nun dank des besseren Torverhältnisses auf dem Relegationsplatz. Während Eric Veiga in der Startelf stand und nach 23 Minuten Gelb sah (Auswechslung in der 74.), stand der FLF-Stürmer wegen muskulärer Probleme wieder nicht im Aufgebot. (chd)

Romeyns geht, Zaritski bleibt

BGL LIGUE

Der 23-jährige Belgier Benjamin Romeyns wechselt von Wiltz nach Strassen. Das Tageblatt hatte über das Interesse der UNA am Stürmer berichtet. Bei der UNA trainiert derzeit auch der vereinslose Luxemburger Verteidiger Tim Hall – er wurde allerdings noch nicht als Neuzugang vorgestellt. Aus Wiltz kommt die Nachricht, dass Mikhail Zaritski auch kommende Saison als Trainer zur Verfügung stehen wird. (chd/del)

Alunni wird Sportdirektor

MONNERICH

Nach sieben Dienstjahren legt Eric Breckler sein Amt als Sportdirektor beim FC Monnerich nieder. Der Nachfolger ist ein Mann des Hauses. Alessandro Alunni, der seit 2020 mit Unterbrechungen für den FCM auflief, übernimmt. Trainer des zukünftigen Absteigers bleibt Marc Depienne. (chd)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

„Captain Canada“ ist zurück: Crosbys Mission gegen Müdigkeit

Normalerweise erscheint eine Eishockey-Weltmeisterschaft im gehobenen Superstar-Alter wenig attraktiv. Sidney Crosby sieht das anders. Ein Jahrzehnt nach dem Gold-Triumph mit seinem Heimatland schnürt das kanadische Idol doch noch einmal seine Schlittschuhe auf dieser Bühne. Eine Pause? Nach einer kräftezehrenden Saison? Braucht Crosby nicht. „Vielleicht werde ich irgendwann mal müde“, sagte der 37-Jährige einmal. Noch soll das aber nicht passieren, deshalb greift Crosby in die persönliche Trickkiste. „Wenn ich eine Zeit lang nicht skate, merke ich das“, so der Ausnahmekönner: „Ich fühle mich nach langen Pausen nicht mehr so gut, das ist anders als in meiner Jugendzeit.“

Nachdem Crosby mit seinen Pittsburgh Penguins die Play-offs der NHL zum dritten Mal nacheinander verpasst hatte, muss nun also die Weltmeisterschaft für den „Kampf gegen die Müdigkeit“ herhalten. Seine zweite und bis dato letzte Teilnahme 2015 endete mit dem Eintritt in den elitären Triple-Gold-Club, für den der Gewinn des Stanley Cups (2009, 2016, 2017), Olympia-Gold (2010, 2014) und der WM-Titel (2015) vorzuweisen sind. Die größte Gefahr im Kampf um den Titel dürfte vom Vorjahressieger Tschechien, der auf Bostons Topstürmer David Pastrnak bauen kann, sowie Schweden und den USA ausgehen. Die „Tre Kronor“ setzen auf 18 NHL-Profis. (SID)

BGL Ligue: Das Programm der Saison 2025/26

Am 3. August geht es los: Dann startet die neue Fußballsaison in der BGL Ligue. Nach fünf Spieltagen gibt es die erste Unterbrechung, da die Nationalelf Anfang September zwei Qualifikationsspiele gegen Nordirland und die Slowakei bestreitet. Ende des Monats findet, aufgrund der Coupe de Luxembourg, der erste englische Spieltag statt. Im Oktober und November werden bekanntlich wieder zwei Länderspielpausen auf dem Programm stehen. Die letzten Spiele der BGL-Ligue-Hinrunde sind für den 7. Dezember angesetzt. Sollte es Verlegungen geben müssen, wäre am 10. Dezember noch ein

Reserve-Spieltag vorgesehen. Im Februar 2026 geht es bereits am 8. wieder los. Anfang März ist eine weitere englische Woche eingeplant, bevor sich die Blicke am 26. und 31. wieder auf die Nationalmannschaft richten, die in den Play-offs gegen Malta um den Klassenerhalt in der Liga C spielen wird. Für die Teams, die dann noch im Pokal vertreten sind, kündigt sich ein heißer April mit fünf Spielen an. Am 13. Mai ist das Halbfinale der Coupe de Luxembourg. Die Meisterschaft endet am 23. Mai, fünf Tage vor dem Endspiel des Pokals und der „Barrage“-Woche. (chd)

Lazar Lukic nach Contern

Basketball-Erstligist Contern hat seinen ersten Neuzugang für die kommende Saison bekannt gegeben. Von Ligakonkurrent Mamer wird Lazar Lukic zum ABC wechseln. Mit der Mambra spielte der 22-Jährige in den vergangenen drei Jahren in der höchsten Spielklasse, stand zuvor aber auch schon für Kordall und Bartringen auf dem Parkett. Beim ABC muss man in der nächsten Saison bekanntlich auf Charel Moes verzichten, der studienbedingt ins Ausland geht. Trainer Gabor Boros hat seinen Vertrag derweil verlängert und wird das Team damit in seiner vierten Saison betreuen. (J.Z.)

Mordenti beim Weltcup

Die Saison von Kunstturnerin Céleste Mordenti nimmt langsam an Fahrt auf. Ab Donnerstags wird die 22-Jährige beim FIG World Challenge Cup im bulgarischen Varna antreten. Am ersten Wettkampftag steht dort die Qualifikation am Sprung und Stufenbarren auf dem Programm, am Freitag geht es mit den beiden restlichen Geräten, Schwebebalken und Boden weiter. Sollte sich die FLGym-Athletin für ein Finale qualifizieren, würde dieses am Wochenende stattfinden. Für die junge Turnerin ist es ein wichtiger Vorbereitungswettkampf im Hinblick auf die EM, die Ende des Monats in Leipzig stattfinden wird. Wie in den letzten Jahren üblich, wird Mordenti von ihrer niederländischen Trainerin Claudia Werkhoven begleitet. (J.Z.)

SPORT IN ZAHLEN



Der kolumbianische Radstar Miguel Angel Lopez bleibt bis 2027 wegen Dopings gesperrt. Der Internationale Sportgerichtshof CAS wies den Einspruch des Kletterers gegen seine Vierjahressperre ab. Der CAS folgte dem Urteil des Rad-Weltverbandes UCI, der gegen Lopez die Sanktion verhängt hatte. Der 31 Jahre alte frühere Giro- und Vuelta-Dritte war im vergangenen Jahr für den Gebrauch und Besitz der verbotenen Substanz Menotropin während des Giro d'Italia 2022 gesperrt worden. Die Sperre läuft rückwirkend seit Juli 2023 bis Juli 2027. Lopez, Sechster der Tour de France 2020, war Ende 2022 von seinem Astana-Team suspendiert worden, nachdem er vorher bereits mit dem umstrittenen und wegen Drogenhandels verhafteten Mediziner Marcos Maynar in Verbindung gebracht worden war. (SID)

Genießen, aber nicht untergehen

HANDBALL EM-Qualifikation: Kroatien - Luxemburg am Sonntag (18.00 Uhr) in Rijeka

Joé Weimerskirch

Zum Abschluss der EM-Qualifikation heißt es für die luxemburgische Handball-Nationalmannschaft noch einmal David gegen Goliath. Am Sonntag (18.00 Uhr) kommt es auswärts zum Duell mit Vize-Weltmeister Kroatien.

Was für einen Unterschied ein paar Monate machen können: Am 9. November 2024 musste sich Luxemburgs Handball-Nationalmannschaft in der Coque mit 25:35 gegen Kroatien geschlagen geben. Damals war der Gegner „nur“ eine starke Mannschaft – inzwischen ist er Vize-Weltmeister. Bei der WM 2025 spielte sich Kroatien bis ins Finale, wo erst die überragende dänische Auswahl um Superstar Mathias Gidsel mit ihrem vierten WM-Titel in Folge die Titelträume der Kroaten beendete.

„Bei der WM gab es Teams, die gegen Kroatien bei weitem schlechter aussahen als wir davor“, sagt Tom Krier mit Blick auf das Rückspiel der Luxemburger am Sonntag in Rijeka – drei Monate nach dem Gewinn der WM-Silbermedaille der Kroaten. Die FLH-Herren gehen als klare Außenseiter in die Partie. Für sie geht es darum, sich möglichst teuer zu verkaufen – und den Moment zu genießen.

„Solche Spiele werden zu Erinnerungen, die für eine ganze Karriere bleiben“, sagt Adel Rastoder. „Die Chance, gegen den Vize-Weltmeister zu spielen, bekommt man vielleicht nur einmal im Leben.“ Genau so sieht es auch Krier: „Bei der Mannschaft zu spielen, die vor drei Monaten Silber bei der Weltmeisterschaft gewann, ist etwas Außergewöhnliches und definitiv ein Moment, den man genießen muss – aber wir müssen auch mit 120 Prozent spielen und dürfen keine Angst haben. Wir müssen frei spielen



Adel Rastoder freut sich auf das Spiel gegen den Vize-Weltmeister

Foto: Editpress/Gerry Schmit

und versuchen, unser Können zu zeigen.“

Denn es geht für die Luxemburger auch darum, die EM-Qualifikation mit einem positiven Gefühl zu beenden – und Wiedergutmachung für die deutliche 22:35-Niederlage gegen Tschechien am vergangenen Mittwoch zu leisten.

Fehler nicht wiederholen

Die „Roten Löwen“ hatten in ihrem letzten Heimspiel die heimliche Hoffnung gehegt, einen Überraschungserfolg zu landen, doch dafür machten sie zu viele Fehler. „Wir dürfen diese Fehler in Kroatien nicht wiederholen“, sagt Rastoder, der warnt: „Wir müssen in der Verteidigung

kämpfen, im Angriff diszipliniert spielen und uns an unsere Taktik halten. Wir dürfen keine Bälle verschenken. Denn wenn wir diese Fehler erneut machen, wird das Ergebnis noch höher ausfallen als gegen Tschechien. Kroatien ist nämlich noch einmal eine andere Nummer. Wir wollen nicht untergehen.“

Der Kader

Im Tor: Mika Herrmann (HBD), Matush Lallemang, Guillaume Felici (beide Käerjeng), Kell Meyers
Feldspieler: Olivier Goergen (Löwen Oberberg/D), Felix Werdel (Sarrebouurg HB/F), Armin Zekan (Käerjeng), Vincent Kreiselmair (VfL Gummers-

Vor dem letzten Spiel der Kampagne liegt die FLH-Auswahl in ihrer Qualifikationsgruppe mit zwei Punkten auf dem vierten Platz hinter Kroatien (10 Punkte), Tschechien (6) und Belgien (2). Darüber wird es angesichts der David-gegen-Goliath-Aufgabe am letzten Spieltag wohl auch nicht mehr hinausgehen.

Im Überblick

EM-Qualifikation, Gruppe 5, 6. Spieltag:
Am Sonntag, 18.00 Uhr:
Kroatien - Luxemburg
Tschechien - Belgien

Die Tabelle:
1. Kroatien 5 Spiele/10 Punkte
2. Tschechien 5/6
3. Belgien 5/2
4. Luxemburg 5/2

Bereits gespielt:
Tschechien - Luxemburg 23:17
Luxemburg - Kroatien 25:35
Luxemburg - Belgien 22:32
Belgien - Luxemburg 24:27
Luxemburg - Tschechien 22:35

Maëwa Huberty pariert Käerjeng ins Finale

AXA LEAGUE DAMEN Halbfinal-Rückspiel: Red Boys - Käerjeng 24:23 (15:12)

Joé Weimerskirch

Die Red-Boys-Handballerinnen haben ihr erstes Spiel in der frisch renovierten John-Scheuren-Halle gewonnen – und gingen trotzdem mit enttäuschten Gesichtern vom Platz. Der knappe 24:23-Sieg am Donnerstag gegen Käerjeng reichte nicht, um den 27:29-Rückstand aus dem Halbfinal-Hinspiel wettzumachen. Käerjengs Torhüterin Maëwa Huberty hielt den Finaleinzug ihrer Mannschaft in letzter Sekunde fest.

Die Zeit war bereits abgelaufen, als die Red-Boys-Damen einen letzten Freiwurf ausführten. Auf der Anzeigentafel stand ein 24:23. Mit einem Tor mehr hätten die Differdingerinnen sich ins Siebenmeterwerfen retten können. Lola Scheuren nahm zum Wurf aus und überwand den Käerjenger Block, doch im Tor war die 17-jährige Maëwa Huberty einmal mehr an diesem Abend nicht zu überwinden. Mit ihrer neunten Parade hielt sie den Käerjenger Finaleinzug fest – ihre



Käerjengs Handballerinnen stürmen nach dem Spiel auf ihre Torhüterin zu, um sie zu feiern

Foto: Editpress/Luis Mangorinha

Teamkolleginnen stürmten anschließend auf sie zu, sie versank in einer Jubeltraube.

„Ich habe keine Worte“, sagte die junge Nationaltorhüterin wenige Augenblicke später. „Ich war in dem Moment schon gestresst. Im Timeout vor der Aktion sagten mir alle: Maëwa, das ist dein Ball. Du holst ihn. Im Kopf habe ich mir dann auch gesagt: Das ist mein Ball und ich werde ihn zu 100 Prozent halten.“

Ich war überglücklich, als ich ihn dann auch tatsächlich hatte. Es war vor allem wichtig, dass wir immer weiter dran glaubten und den Kopf nicht hängen ließen.“

Denn Käerjeng war zuvor lange einem Rückstand nachgelaufen und der Finaleinzug stand auf Messers Schneide. Die Red Boys gingen in den Anfangsminuten mit 6:1 in Führung, erst danach fand Käerjeng langsam ins Spiel, die Differdingerinnen behielten aber bis

in die Schlussphase hinein immer die Nase vorne. Als sich Huberty, die nach der Halbzeitpause für die erfahrene Jurcevic eingewechselt wurde, dann mit zunehmender Zeit steigerte, konnte Käerjeng in der 53. das Rückspiel erstmals ausgleichen (21:21) und eine Minute später sogar die Führung übernehmen. Die Red-Boys-Spielerinnen gaben in dieser Phase das Spiel aus der Hand, weil sie im Angriff zu viele leichtfertige Fehler machten. In den Schlussminuten eroberten sie zwar die Führung zurück, es hätte nach dem Hinspiel-Ergebnis allerdings einen Zwei-Tore-Vorsprung gebraucht, um sich ins Siebenmeter-

werfen zu retten. Das ließ Huberty am Ende nicht zu.

„Wir haben zu viele klare Torchancen verschossen – auch weil Maëwa am Ende stark gehalten hat. Man muss ihr dafür Respekt zollen“, so Red-Boys-Trainer Michel Scheuren. „Wir müssen jetzt weitermachen und nächste Saison neu angreifen.“

Während die Red Boys nun um Platz drei der Meisterschaft gegen Esch spielen, trifft Käerjeng im Finale, das in einer Best-of-three-Serie ausgetragen wird, auf den HBD. „Wir wollen alle Revanche für das Pokalfinale nehmen und gewinnen“, so Huberty.

Statistik

Red Boys: Hoe (1-60', 11 Paraden, davon 1 7m), A. Cilovic – Kupke 8/1, R. Cilovic 1, Kozar 1, Soberano, Avallone, Oliveira, Biever, Li. Melchior 3, Scheuren 4, Gran 2, Skenderovic, Gonçalves 2, La. Melchior 3
Käerjeng: Jurcevic (1-30', 4 P.), Huberty (30-60', 9 P.) – Galic, Birsens, Ly. Melchior, Zuk 5, Poulet 5, Reiter 3, Schmit, Monteiro, Dascalu, Radonic,

Kirtz 2, Weintzen, Gustowska 2, Welter 6
Schiedsrichter: Bierchen/Lentz
Zeitstrafen: Red Boys 3 – Käerjeng 5
Siebenmeter: Red Boys 1/3 – Käerjeng 0/1
Zwischenstände: 5' 5:1, 10' 6:5, 15' 8:6, 20' 10:7, 25' 11:9, 30' 15:12, 35' 16:14, 40' 18:16, 45' 20:17, 50' 21:20, 55' 22:23
Zuschauer: 350 (geschätzt)

SPORT-SEKUNDE

Oberkorn

Foto: Editpress/Luis Mangorrinha



Am Mittwochabend fand das erste offizielle Spiel in der frisch renovierten Sporthalle „John Scheuren“ in Oberkorn statt. Die Red-Boys-Damen konnten ihr Heimspiel zwar gewinnen, verpassten aber trotzdem den Finaleinzug in der AXA League. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 37.

KURZ UND KNAPP

Grosber & Bernau im Halbfinale

BASKETBALL

Die Saison geht für Dorian Grosber und ALBA-Kooperationspartner Bernau weiter. In der deutschen Pro B setzte sich das Team um den Nationalspieler auch im entscheidenden dritten Viertelfinalspiel des Aufstiegs-Play-offs gegen Paderborn durch und zieht damit in die Runde der letzten vier ein. Wie bereits die zweite Partie, entwickelte sich auch Spiel Nummer drei zu einem echten Krimi, in dem sich Bernau am Ende mit 86:84 behaupten konnte. Grosber stand fast 30 Minuten auf dem Feld, erzielte zehn Punkte und steuerte zudem noch sieben Rebounds und fünf Steals bei. Im Halbfinale wartet nun Leverkusen. (J.Z.)

Alonso zu Real

TRAINERWECHSEL

Erfolgstrainer Xabi Alonso verlässt Bayer Leverkusen am Saisonende. Das bestätigte der Spanier am Freitag während einer Pressekonferenz. Laut der spanischen Sportzeitung *Marca* wird der 43-Jährige zu Real Madrid wechseln und dort als Nachfolger von Carlo Ancelotti einen Vertrag bis 2028 unterschreiben.

Jimmie Taylor zurück zum T71

BASKETBALL

Vizemeister T71 Düdelingen ist ein kleiner Coup auf dem Transfermarkt gelungen. Profi-Spieler Jimmie Taylor wird nach zwei Jahren in Ettelbrück in die „Forge du Sud“ zurückkehren. Der 30-Jährige war in der abgelaufenen Saison einer der Leistungsträger bei der Etzella, die sich im Finale bekanntlich den Meistertitel gegen den T71 geholt hat. Bereits von 2021 bis 2023 lief Taylor in Luxemburg für Düdelingen auf. Der US-Amerikaner ist nach Finn Reisdorffer der zweite Neuzugang beim Vizemeister, der in der kommenden Saison von Christophe Ney gecoacht wird. (J.Z.)

Holsten zur Sparta

BASKETBALL

Lennart Holsten wird in der kommenden Saison für die Sparta Bartringen auf dem Parkett stehen, wie der Klub am Donnerstag bekannt gab. Der 28-jährige Deutsche kommt von Absteiger Mondorf, bei dem er eine der wichtigsten Stützen war. Zudem kehrt Philippe Arendt nach vier Saisons zu seinem Heimatverein zurück. 2021 hatte er Bartringen in Richtung Düdelingen verlassen, seit 2022 spielte er bei Heffingen. Bei der Sparta werden in der kommenden Saison zwar wichtige Leistungsträger wie Yannick Verbeelen, Victor Stein und Max Logelin bleiben, doch auch eine Reihe an jungen Talenten wird den Klub in Richtung Universität verlassen. Allen voran Nicolas Toussaint, der von Nationaltrainer Ken Diederich für den Lehrgang in diesem Monat in Valencia berücksichtigt wurde. Trainer Karl Abou Khalil bleibt derweil eine weitere Saison in Bartringen. (J.Z.)

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Glanzleistung in Armenien: Jenny Warling im Finale der Karate-EM

Topleistung in Jerewan: Jenny Warling kann am Samstagnachmittag Gold bei den Karate-Europameisterschaften holen. Nach vier Siegen qualifizierte sich die Luxemburgerin am Donnerstag in Armenien für das große Finale. „So stark wie heute (am Donnerstag) habe ich sie schon lange nicht mehr gesehen“, freute sich FLK-Präsident Fred Charlé. Jenny Warling steht nach vier Siegen in Serie im großen EM-Finale. Die Walferdingerin trifft dort am Samstag um 17.00 Uhr auf die aktuelle Nummer drei der Welt, die Deutsche Mia Bitsch. Es wird ein Duell zweier Europameisterinnen der Gewichtsklasse bis 55 kg: Die 21-jährige Bitsch ist Titelverteidigerin, Warling holte sich 2019 ihr kontinentales Gold. Der erste Wettkampftag der EM verlief ausgezeichnet für Warling: Mit einem 2:0 schaltete sie die Dänin Olsen aus. Zu Hoch-

form lief die Luxemburgerin in Runde zwei auf: Die Ukrainerin Terliuga unterlag ihr vorzeitig mit 11:3. Im Viertelfinale traf die FLK-Athletin auf Chernysheva, die unter neutraler Flagge antrat. Mit 6:4 qualifizierte sich Warling für das Halbfinale. Auch die Georgierin Zviaduri stellte keine Hürde dar (9:4). „Es hat wirklich alles für sie geklappt“, meinte Charlé. „Wir hatten schon damit gerechnet, dass es zeitlich gesehen eng werden könnte, weshalb Michael Le-caplain als zweiter Trainer eingeflogen wurde.“ Dieser hatte Zeit, sich komplett auf Jordan Sibille zu konzentrieren, während Raphaël Veras für Jenny Warling zur Verfügung stand. Am Samstag erwartet Warling ein schwerer Kampf. „Es wird sehr schwer“, meinte der Luxemburger Karate-Präsident, „aber mit der aktuellen Form und ihrem Selbstvertrauen ist alles drin.“ (chd)



Foto: FLK

Dreimal Gold: Ankie Timmers räumt bei der EM in Tschechien ab

Großer Erfolg für das Luxemburger Powerlifting: Bei der EM im tschechischen Pilsen gewann Ankie Timmers in der Gewichtsklasse bis 84 Kilogramm gleich drei Goldmedaillen. Nach ihrer schweren Verletzung meldete sich COSL-Elitesportlerin Ankie Timmers mit einem Paukenschlag zurück und stand bei der EM in Pilsen gleich mehrmals auf dem höchsten Treppchen. Dabei konnte Timmers in der Squat mit 225 Kilogramm die Messlatte für die Konkurrenz sofort hoch legen. Bemerkenswert ist, dass die Dreikampfsportlerin in allen drei Teildisziplinen gleich stark ist, obwohl sie sich im Bankdrücken schon in einer anderen Liga bewegt. Am Mittwoch ging man aber kein Risiko ein und

so sicherte sie sich mit 195 Kilogramm in dieser Einzeldisziplin die Goldmedaille. Im Kreuzheben wurden schließlich noch 212,5 Kilogramm erreicht, was in dieser Kategorie ebenfalls Gold bedeutete. Mit insgesamt 632,5 Kilogramm ging schließlich auch in der Gesamtwertung der erste Platz an Ankie Timmers. Damit konnte die kleine luxemburgische Delegation – neben Timmers trat auch Emma Weydert in Tschechien an – einen weiteren Meilenstein in der Verbandsgeschichte setzen. In der Open-Klasse sicherte sich Timmers nämlich zusätzlich noch den dritten Rang. Eine erfolgreiche EM somit für die 38-Jährige, die im Sommer bei den World Games in Chengdu antreten wird. (GB)

Céleste Mordenti beim Weltcup in Varna in vier Gerätefinals

Starker Auftritt von Kunstturnerin Céleste Mordenti beim World Challenge Cup im bulgarischen Varna. Die 22-Jährige konnte sich an allen vier Geräten für das Finale am Wochenende qualifizieren. Bereits am Donnerstag landete die FLGym-Turnerin am Sprung auf dem siebten Rang, dies mit einem Schnitt von 12,975 Punkten nach den beiden Sprüngen. Am Stufenbarren war es sogar der dritte Platz, mit einer Wertung von 12,550. Am Freitag sprang dann auch ein dritter Rang am Boden heraus, hier gab es für die junge Luxemburgerin ebenfalls 12,550 Zähler. Am Schwebebalken holte

sie schließlich noch einen vierten Platz, hier konnte sich Céleste Mordenti über eine Wertung von 12,600 Punkten freuen. An allen Geräten waren übrigens 20 oder mehr Turnerinnen am Start, am Schwebebalken sogar 31. Am Wochenende geht es in den jeweiligen Gerätefinals für die COSL-Elitesportlerin nun um die Medaillen. Im vergangenen Herbst konnte sich Céleste Mordenti bekanntlich schon einmal über Edelmetall bei einem Wettkampf dieses Levels freuen. Im ungarischen Szombathely gab es Bronze am Stufenbarren. Es war eine historische erste Medaille für die FLGym. (J.Z.)

Den Vizeweltmeister gefordert

HANDBALL EM-Qualifikation: Kroatien - Luxemburg 30:20 (15:10)

Jenny Zeyen

Zum Abschluss der Quali- fikation für die EM 2026 stand den FLH-Herren mit Vizewelt- meister Kroatien noch ein- mal ein richtig harter Brocken gegenüber, doch das Team von Nationaltrainer Maik Handsch- ke zog sich mehr als achtbar aus der Affäre, musste sich am Ende aber doch auf zehn Tore geschlagen geben.

Dabei forderten die Luxemburger ihren Gegner durchaus, konnten die Partie in der ersten Halbzeit während 20 Minuten ausgeglichen gestalten. Mit einem Rückstand von fünf Toren ging es in die Pause und auch nach dem Seitenwechsel blieben die FLH-Herren erst ein- mal dran, kamen wieder auf vier Tore heran und hatten sogar die Möglichkeit, den Rückstand noch weiter zu verkürzen. Am Ende spielte der Vizeweltmeister dann jedoch seine Klasse aus, während bei den „Roten Löwen“ die Kräfte allmählich nachließen. Auf die gebotene Leistung kann man je- doch positiv zurückblicken, wie Raphael Guden, der vier Tore erzielte, meint: „Während 45 Minuten haben wir eine ganz korrekte Leistung gezeigt. Zum Schluss machten wir dann jedoch zu viele Fehler und schlossen zu hektisch ab, was sie bestraften. Wenn man sieht, dass wir in der zweiten Halbzeit bei minus vier Tore waren und auch noch auf drei hätten rankommen können,



Foto: Editpress/Gerry Schmit

Raphael Guden erzielte vier Tore gegen den Vizeweltmeister

dann kann man durchaus stolz auf die Leistung sein.“ Es dem Gegner so schwer wie möglich zu machen, mit diesem Motto sind die Luxemburger in die Partie gegen den Vizeweltmeister gegangen. „Wir haben uns gesagt, dass wir da nicht mit Angst rein- gehen werden, sondern mit Respekt und versuchen, auf uns zu schau- en“, betont Olivier Goergen. „Sie mussten für ihre Tore kämpfen und auch in der Verteidigung haben wir sie laufen lassen“, sieht auch er das Positive nach Spielschluss.

„Es war schon schwer in der Ver- teidigung“, erklärt derweil Luke Kaysen. „Doch wir haben das ruhig runtergespielt, keine frühen Würfe genommen und eigentlich jede Chance genutzt.“ Für den 19-Jähri- gen war diese Abschlusspartie dann auch eine deutliche Steigerung zum Tschechien-Spiel, das die FLH-Her- ren am Mittwoch bekanntlich mit 22:35 verloren hatten. „Zum Schluss ließ dann jedoch leider die Kraft nach.“ Auch Trainer Maik Handschke zeigte sich nach der Partie stolz auf

das, was seine Spieler in Kroatien geboten haben. „Wie sie gekämpft haben, aber auch mit der Spielweise bin ich zufrieden. Wir haben uns vorgenommen, auf unsere Chance zu warten, die Abwehr in Bewegung zu bringen, was größtenteils geklappt hat.“ Doch auch er bedauert,

Relegation	Herren
9. Spieltag:	
Rümelingen - Mersch	52:29
Petingen - Redingen	37:34
Diekirch - Leudelingen	42:22
Die Tabelle	Sp. P.
1. Rümelingen	9 18
2. Diekirch	9 16
3. Petingen	9 10
4. Leudelingen	9 6
5. Mersch	9 3
6. Redingen	9 1
So geht es weiter:	
10. Spieltag, am Samstag:	
20:15: Diekirch - Rümelingen	
20:15: Mersch - Redingen	
20:15: Leudelingen - Petingen	

dass man die Möglichkeit nicht ge- nutzt hat, noch einmal näher heran- zukommen. Dennoch geht für den Trainer diese Qualifikations- kampagne mit einem guten Gefühl zu Ende. Somit zieht Handschke eine positive Bilanz, denn auch wenn der Traum von der Endrunde nicht in Erfüllung gegangen ist, hat man das Mindestziel auf jeden Fall erreicht. Denn mit dem Sieg gegen Belgien haben sich die FLH-Herren bereits für die Gruppenphase der nächsten EM-Qualifikation qualifiziert. „Da können wir wieder auf solche Geg- ner treffen und darauf freuen wir uns schon sehr.“

Im Überblick

Statistik:
Kroatien: Kuzmanovic, Spi- kic - Sostaric 3, Klarica 4, Srna 1, Cesko 1, Maras, Tokic, Cindric, Lucin 2, Jaganjac 1, Susnja, Sipic 7, Glavas 6, Jelinic 5, Nacinovic 0
Luxemburg: Herrmann, Lalle- mang - Kreiselmaier 1, Krier, Guden 4, Tomassini, Weyer 2, Schuster 0, Köller 1, Lu. Kaysen 1, Goergen 0, Rastoder 1, Lo. Kay- sen 5, Etute 1, Biel 2, Zekan 2
Schiedsrichter: Yovchev/Yonchev (beide BUL)
Zeitstrafen: Koratien 3 - Luxem- burg 4
Siebenmeter: Kroatien 4/5 - Luxemburg 0/2
Zwischenstände: 5' 1:2, 10' 3:3, 15' 5:4, 20' 9:6, 25' 11:8, 30' 15:10, 35' 17:12, 40' 19:14, 45' 21:16, 50' 24:16, 55' 28:17

EM-Qualifikation, Gruppe 5, 6. Spieltag:
Kroatien - Luxemburg 30:20
Tschechien - Belgien 25:22

Die Tabelle:
1. Kroatien 6 Spiele/12 Punkte
2. Tschechien 6/8
3. Belgien 6/2
4. Luxemburg 6/2

Bereits gespielt:
Tschechien - Luxemburg 23:17
Luxemburg - Kroatien 25:35
Luxemburg - Belgien 22:32
Belgien - Luxemburg 24:27
Luxemburg - Tschechien 22:35

Damen: Klassenerhalt für Museldall und Standard, Diekirch steigt ab

Die AXA League der Damen wird in der kom- menden Saison ohne Diekirch stattfinden. Seit dem Wochenende steht fest, dass die Damen des CHEV, doch etwas überraschend, den Weg in die Zweitklassigkeit antreten müssen. Zurückzu- führen ist dies auf die Tatsache, dass die Anzahl

an Mannschaften in der höchsten Liga in der kommenden Saison auf sechs verringert wird. Mit dem Sieg gegen Diekirch konnte sich der Standard einen Spieltag vor dem Ende der Sai- son den letzten freien Platz sichern. Erstklassig bleibt auch Museldall.

Pedersen-Show bei Giro-Abstecher in Albanien

GIRO D'ITALIA Kevin Geniets am Sonntag auf Rang 22

Für den dänischen Ex-Welt- meister ist das dreitägige Giro-Gastspiel in Albanien ein voller Erfolg. Mit zwei Etappensiegen und dem Rosa Trikot geht es zurück nach Italien.

Ex-Weltmeister Mads Pedersen hat sich mit zwei Etappensiegen und dem Rosa Trikot zum großen Triumphator beim Albanien-Ab- stecher des Giro d'Italia gekrönt. Der dänische Klassiker-Spezialist holte sich im Sprint den Sieg auf der dritten Etappe nach 160 Kilo- metern rund um Vlora, nachdem er bereits den Auftakt in Tirana ge- wonnen hatte. Dank der Bonus- sekunden löste Pedersen auch Primož Roglic an der Spitze der Gesamtwertung ab, der Slowene hatte am Samstag mit einem zwei- ten Platz im Einzelzeitfahren seine Favoritenrolle auf den Gesamtsieg untermauert.

Auf den flachen Etappen ist aber Pedersen derzeit kaum zu schla- gen. Der 29-Jährige ließ am Sonn- tag dem Neuseeländer Corbin Strong und Orluis Aular aus Ve-

nezuela auf den Plätzen zwei und drei im Sprint keine Chance. „Das war eine großartige Teamleistung. Beim Berg musste ich über mein Limit gehen, alle Teamkollegen haben mir super geholfen“, sagte Pedersen, der seinen 52. Karriere- sieg als Radprofi feierte.

Roglic knöpft Rivalen Sekunden ab

Pedersen liegt nun neun Sekun- den vor Roglic, der mit einem star- ken Zeitfahren seinen größten Rivalen schon wertvolle Sekunden abgeknöpft hat. Der Red-Bull-Ka- pitän peilt beim Giro seinen zwei- ten Gesamtsieg nach 2023 an. Zu den stärksten Konkurrenten zäh- len der Spanier Juan Ayuso und der kolumbianische Ex-Sieger Egan Bernal, die mit 16 bzw. 48 Sekunden bereits im Hintertreffen sind.

„Ich habe es nicht wirklich ge- plant. Ich habe eigentlich davon geträumt, das Rosa Trikot in Rom

zu haben. Eigentlich hat mir das Zeitfahren gar nicht so gut ge- legen, aber es hat gut funkto- niert. Wir haben offensichtlich viel Arbeit in das Zeitfahrrad ge- steckt“, sagte Roglic, der am Sams- tag nur eine Sekunde langsamer als der britische Spezialist Joshua Tarling war und damit für einen Tag das begehrte Trikot trug.

Der frühere Giro-Dritte Mikel Landa aus Spanien hatte die Rund- fahrt nach einem Sturz auf der ers- ten Etappe mit einem Wirbelbruch bereits aufgeben müssen. Titelver- teidiger Tadej Pogacar aus Slowe- nien hat in diesem Jahr auf eine Teilnahme verzichtet und kon- zentriert sich wie Ex-Toursieger Jonas Vingegaard (Dänemark) und Doppel-Olympiasieger Remco Evenepoel (Belgien) auf die Frank- reich-Rundfahrt.

Aus luxemburgischer Sicht fuhr Kevin Geniets (Groupama-FDJ) eine starke dritte Etappe, die er auf dem 22. Rang, zeitgleich mit Tagessieger Pedersen, beendete. Auch Michel Ries (Arkéa-B&B Hotels) kam mit dem ersten

Feld auf Rang 78 ins Ziel. In der Gesamtwertung belegt Geniets mit einem Rückstand von 3:03 Minu- ten aktuell Position 56, Ries mit 4:29 Platz 66.

Am Ruhetag am Montag macht sich der Giro-Tross zurück auf den Weg nach Italien, wo am Dienstag

Im Überblick

108. Giro d'Italia:
3. Etappe, Vlore - Vlore (160 km): 1. Mads Pedersen (Däne- mark/Lidl-Trek) 3:49:47
Stunden, 2. Corbin Strong (Australien/Israel-Premier Tech), 3. Orluis Aular (Vene- zuela/Movistar), 4. Brandon Smith Rivera (Kolumbien/ Ineos Grenadiers), 5. Edoar- do Zambanini (Italien/Bah- rain-Victorious) ... 22. Kevin Geniets (Groupama-FDJ) ... 78. Michel Ries (Arkéa-B&B Hotels) alle gleiche Zeit
2. Etappe, Einzelzeitfahren in Tirana (13,7 km): 1. Joshua Tarling (Großbritannien/Ineos Grenadiers) 16:07 Minuten, 2.

Primož Roglic (Slowenien/ Red Bull-Bora-hansgrohe) 0:01 Sekunden zurück, 3. Jay Vine (Australien/UAE Emi- rates-XRG) 0:03, 4. Edoardo Affini (Italien/Visma-Lease a Bike) 0:06, 5. Mathias Vacek (Tschechien/Lidl-Trek) gleiche Zeit ... 83. Geniets 1:18 ... 167. Ries 2:01
Stand in der Gesamtwertung nach 3 von 21 Etappen: 1. Pedersen 7:42:10 Stunden, 2. Roglic 0:09 Minuten zurück, 3. Vacek 0:14, 4. Brandon McNul- ty (USA/UAE Emirates-XRG) 0:21, 5. Juan Ayuso (Spanien/ UAE Emirates-XRG) 0:25 ... 56. Geniets 3:03 ... 66. Ries 4:29